

Peter Eisel

14.03.2013

Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Ostbevern

* * * * *

Haushalt mit Zukunft?

* * * * *

Rede anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes der Gemeinde

Ostbevern für das Jahr 2013

- Es gilt das gesprochene Wort -



Begrüßung

2011 3, Mio €,

2012 1,5 Mio €

2013 2,8 Mio € geplantes Defizit

Zum dritten Mal in Folge liegt uns ein Etatentwurf vor, der nicht ausgeglichen ist.

Die Zahlen zeigen, dass die Defizite in den 3 Jahren uns noch nicht in die Haushaltssicherung gezwungen haben.

Trotzdem können wir die Augen nicht verschließen: unser Haushalt ist strukturell nicht ausgeglichen: wir hängen finanziell am Tropf von Land und Bund. Unsere eigenen Steuereinnahmen, im Wesentlichen die Gewerbesteuer, reichen nicht aus, um unseren Haushalt auszugleichen. Unsere Gewerbesteuer-einnahmen sind nun mal nicht vergleichbar mit z.B. Verl: mit 25.000 Einwohnern doppelt so groß wie Ostbevern, aber Gewerbesteuer-einnahmen von weit über 30 Mio €!

Wir können in Ostbevern schlecht Industriebetriebe oder große Mittelständler ansiedeln, wir sind kein Mittelzentrum und haben auch keinen unmittelbaren BAB – Anschluss.

Wir können bei fortlaufender, gleich bleibender Finanzierung durch Land und Bund nur ausrechnen, wann wir unser Eigenkapital aufgebraucht haben werden. Jedes Jahr mehr als 1 Mio € Defizit: absehbar!!!

Der größte Teil unserer Ausgaben ist uns vorgeschrieben:

- Eingliederungshilfe
- Hilfe zum Unterhalt
- Unterstützung von Menschen mit Behinderungen
- Usw.

Diese Ausgaben treffen uns direkt oder über unsere Umlageausgaben zur Finanzierung des Kreises und des LWL. Leider stimmen hier nicht die Ausgaben mit den dafür zur Verfügung gestellten Gelder durch Land und Bund überein. Einen Lichtblick sehen wir aber wenigstens schon einmal für 2014: Für den Bereich Eingliederungshilfe stellt der Bund den Kommunen über 4 Mrd. € zur Verfügung. Dieses

Geld kommt aber nur aufgrund der Forderungen der SPD – Bundestagsfraktion und stellt auch nur die Finanzierung von ca 1/3 der dafür nötigen Ausgaben sicher! Die anderen Pflichtausgaben sind immer noch unterfinanziert. Wir zahlen, was andere nicht zahlen wollen und können

Ob wir als Gemeinde Ostbevern dauerhaft mehr durch eine von der Ratsmehrheit geforderte Veränderung der Verteilung der zu niedrigen Geldsummen durch das Land oder eher durch zusätzlich Ausgaben für soziale Zwecke durch den Bund profitiert, werden wir erst in den nächsten Jahren erleben.

Aber über eines freuen wir als SPD uns: nachdem wir als Einzige bereits in den letzten Jahren darauf hingewiesen haben, dass Ostbevern kein Ausgabe- sondern ein Einnahmeproblem hat, und dafür Widerspruch vom Bürgermeister bis zu den Fraktionen erteten, heißt es in diesem Jahr auch bei den Anderen: uns fehlen die Einnahmen, an Ausgaben können wir nicht mehr viel einsparen.

Zumindest so lange – und da sind wir wieder einmal alle einig -, wie wir nicht an die Zuschüsse für die Vereine gehen wollen, nicht die Jugendarbeit aufgeben wollen, nicht die Unterstützung der Feuerwehr verweigern wollen und weiterhin die Attraktivität Ostbeverns auch in finanziell engen Zeiten für alle an erster Stelle steht.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir, nach Beratung durch den Bund der Steuerzahler, die Ausgaben in vielen Bereichen gekürzt oder gestrichen.

Wenn wir eine funktionierende Gemeinde halten wollen, müssen wir aber bestimmte Ausgaben auch dann vorsehen, wenn sie uns nicht von Bund und/oder Land vorgeschrieben werden. Wir können dann auf diese „freiwillige Ausgaben“ nicht verzichten.

Das Beverbad muss bleiben: daran müssen wir festhalten!

Die Feuerwehr muss durch den Anbau an die bestehende Halle und die Renovierung zusätzlichen Gebäudes weiter unterstützt werden.

Das Gleiche gilt für die Vereine, die weiterhin ihre Zuschüsse erhalten sollen (auch z.B. für die Flutlichtanlage BSV am Sportplatz Brock) damit die Gemeinde auch weiterhin eine lebendige Gemeinde ist.

Die Jugendarbeit soll ebenfalls in Zukunft weitergeführt werden, in einem neuen Mehrgenerationenhaus!

Die Ausgaben für die neue Westumgehung stehen ebenfalls im Haushalt. Dadurch soll der Verkehr innerhalb der Gemeinde heraus um Ostbevern herum geleitet werden. Außerdem werden hier Weichen für die zukünftige Entwicklung Ostbevern im Kokamp gestellt. Dort sollen weitere Häuser für eine Weiterentwicklung Ostbevern entstehen.

Die Schulen in Ostbevern sollen weiterhin, auch für Nicht – Ostbeveraner, attraktiv bleiben. Für einen „Schülerberg“ in den nächsten Jahren werden, damit auch jetzt keine Schüler abgewiesen werden müssen, Pavillons aufgebaut, auch wenn dafür erst ein Bürgerbegehren notwendig war.

Nach den zahlreichen Einsparungen der letzten Jahre gab es in diesem Jahr nur noch wenig Spielraum.

Alle diese Beschlüsse wurden in den Ausschüssen überwiegend einstimmig gefasst, hier wurden keine Messer gewetzt und auch keine Intrigen gesponnen. Sachliche Diskussionen waren die Grundlagen für diese Beschlüsse!

In 2 Bereichen hatte uns die GPA bei ihrer überörtlichen Prüfungen in's Buch geschrieben, dass wir die Qualität und die Kosten gar nicht beurteilen können, betriebswirtschaftlich, mit Zahlen be- und hinterlegt!!!!!!!!!!!! Hier wird Ostbevern in der nächsten Zeit nachweisen, dass auch der Bauhof und das Gebäudemanagement so gut und preiswert arbeiten, wie es uns in der Vergangenheit unser Gefühl gesagt hat.

In diesem Zusammenhang möchte ich den MA der Gemeinde danken, die uns, der Politik, in allen Bereichen und über das ganze Jahr verteilt, gerne geholfen haben, nicht nur bei der Arbeit zu diesem Haushaltsentwurf.

In weiteren Aufgabenfeldern müssen wir am Ball bleiben:

Das Integrierte Handlungskonzept muss weiterentwickelt werden.

Die Inklusion, nicht nur an den Schulen, ist ein wichtiges Handlungsfeld, mit dem wir uns in Zukunft mehr beschäftigen müssen

Und auch die zusätzliche Forderung von Bündnis 90/Die Grünen zum Einstieg der Gemeinde in die Windenergieproduktion wird uns noch beschäftigen.

Allerdings kann ich es mir nicht verkneifen, auf die einzigen Anträge (drei), die von uns gestellt, mehrheitlich allerdings abgelehnt wurden, hinzuweisen:

Die SPD hatte zu den Problemstellungen

1. Demografischer Wandel
2. Energieversorgung und –einsparung, 
3. Bürgerbeteiligung

vorgeschlagen, Kreise zur Unterstützung der Ratspolitik zu bilden, um Ostbevern hier auf die Zukunft vorzubereiten.

In allen drei Bereichen, die als Probleme unbestritten sind und bearbeitet werden müssen, haben die anderen drei Fraktion die von uns vorgeschlagene Organisationsform „Arbeitskreis“ zum Anlass genommen, alles abzulehnen. Im Haushalt sind diese Probleme also nicht zusätzlich berücksichtigt worden.

Dabei hat z.B. der Demografie – Workshop des Rats im Februar klar gemacht, wie wichtig die rechtzeitige Beschäftigung der Kommunalpolitiker mit dem Thema für die Stellung Ostbeverns im Vergleich zu den Nachbarkommunen ist: zumindest die Verwaltung hat dann mit der Vorlage zu heute die gleiche Meinung klargemacht, es wird ein Fahrplan für die weitere Arbeit zu diesem Thema erstellt werden.

Auch zur Energiepolitik hat die Gemeinde reagiert und zu einem „Treffen“ in der Folge des EEA eingeladen, gut denn: nennen wir es nicht Arbeitskreis, sondern Ausschuss unter Hinzuziehung von zusätzlichen Fachleuten und Interessierten!

Damit sind wir dann auch beim 3. Punkt: zusätzliche Bürgerbeteiligung. Bei der Energiepolitik ja, ansonsten keine weiteren Planungen? Wir werden auch in anderen Bereichen in Zukunft auf zusätzliche Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten hinweisen und auch Planungen dazu einfordern!

Zustimmung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.